

Countdown

Die AZ begleitet Sportler während dreier Monate bei der Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt.

© Aargauer Zeitung / MLZ; 03.04.2009; Seite 1

Sport Aargau

Von Medaille bis Abstieg

An der Eishockey-WM ist für die Marty-Twins und die Schweiz alles möglich

In den USA spielen Julia und Stefanie Marty in verschiedenen Teams. An der WM in Finnland rackern die Zwillinge gemeinsam für die Schweiz.

Pia Schüpbach

Eigentlich vermissen die Zwillinge nur eines aus Amerika: «Dass einem dort täglich die Wäsche gemacht wird», wie Stefanie sagt. Sonst liegen die beiden kaum einmal auf der faulen Haut. Seit ihrem Rückflug aus den USA sind Martys ständig unterwegs. Der Zwischenstopp zu Hause in Nussbaumen dauerte gerade mal einen Tag. Das reichte, um für die WM vom 4. bis 12. April zu packen, mit Verwandten anzustossen und die besten Freunde zu sehen.

Und schon ging es weiter nach Kuortane, einen kleinen Sportort in der Nähe von Helsinki. Dort gibt es nichts ausser Sportstätten und ein Hotel. «Es ist wunderbar hier. Wir leben mehr in Wohnungen als in Zimmern, sogar eine Sauna hat es im Zimmer», sagt Julia. Heute reisen die Zwillinge mit der Schweiz an den WM-Ort Hämeenlinna.

Auch wenn sich Stefanie und Julia lange Zeit nicht mehr gesehen haben, haben sie sich schnell wieder aneinander gewöhnt. Auch auf dem Eis. «Es ist irgendwie immer noch normal, dass wir zusammenspielen», sagt Stefanie. Ansonsten muss sich das Team noch finden, denn fünf junge Spielerinnen sind neu dazugekommen. «Die haben wir gar nicht gekannt», sagt Julia. «Aber das ist gut, es bringt frischen Wind.»

Zu Leaderinnen gereift

Die Zwillinge gehören zu den Leaderinnen des Teams. Dass sie sich in den USA und in der besten Eishockeyliga der Welt erst haben durchboxen müssen, hat sie stark gemacht. «Meine Linie ist auf dem Eis für die Tore verantwortlich. Neben dem Eis möchte ich die Jungen so gut wie möglich unterstützen», sagt Stürmerin Stefanie. Julia, die Verteidigerin, möchte «Stabilität in die Verteidigung bringen, und ab und zu offensiv einen Akzent setzen».

Zum ersten Mal in der Geschichte gehe die Schweiz nicht als Aussenseiter an ein Turnier, sagt Stefanie. Denn an der letzten WM hat es die Schweiz geschafft, als erste Nicht-Top-4-Nation überhaupt an einem Grossanlass eine Nation in den Top 4 zu schlagen. Die Schweiz gewann gegen Schweden.

Weil das Niveau im internationalen Frauen-Eishockey gestiegen ist, wagt Stefanie keine Prognose. «Wir dürfen von einer Medaille träumen. Es könnte aber auch sein, dass wir gegen den Abstieg werden kämpfen müssen.»

Ziel der Weltnummer 5, Schweiz, ist ein Platz in den Top 6. In der Vorrunde trifft das Team übermorgen Sonntag auf Kasachstan und am Montag auf Finnland.

Nach der WM machen die Zwillinge erneut nur einen Zwischenhalt in der Schweiz. Denn in den USA müssen Julia, die Verhaltenspsychologie-Studentin, und Stefanie, die Wirtschaftstudentin, Prüfungen ablegen. Danach werden sie den ganzen Sommer zu Hause in Nussbaumen verbringen. Doch sie werden sich kaum Ferien gönnen. Julia muss sich die Schulter operieren lassen und hofft,

danach trotz Rehabilitation noch etwas Geld verdienen zu können. Stefanie sucht sich einen Praktikumsplatz bei einer Bank oder Versicherung. Die Marty-Zwillinge sind sich gewohnt zu rackern. Nicht nur im Eishockey.